

meine GESUNDHEIT

DAS KLINIKMAGAZIN FÜR DEN OSTALBKREIS

KOSTENLOS
ZUM
MITNEHMEN



**Im Notfall
gut versorgt**
Notfallpflege an
der St. Anna-
Virngrund-Klinik
Ellwangen

Seite 08

Elf Pflege-
experten aus
unseren
Kliniken im
Gespräch



Umfangreiche Expertise

Die Pflegeexperten
des Ostalb-Klinikums

› Seite 04



Unermüdlicher Einsatz

Expertise aus Leidenschaft
zum Wohl des Patienten

› Seite 12

Schad

Das Gesundheitshaus im Ostalbkreis



-  **Sanitätshaus**
Bandagen, Orthesen, Kompressionsstrümpfe, Schuheinlagen, Inkontinenzversorgung, ...
-  **Homecare**
Hilfs- und Pflegemittel, Dekubitusversorgung, ...
-  **Orthopädietechnik**
Bein- und Armprothetik, Rumpf-, Bein- und Armorthetik, Ganganalyse, ...
-  **Rehatechnik**
Rollstühle, Gehhilfen, Betten, Sauerstoffversorgung, Badelifter, Elektrorollstühle, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...
-  **Sonderbau**
Stehmobile, Stehständer, Therapiesitze, Therapiefahräder, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...

Stammhaus Aalen

Unser freundliches und kompetentes Fachpersonal unterstützt Sie mit unserem Service und hilft Ihnen in allen Lebenslagen weiter.



Stammhaus Aalen
Alfred-Delp-Straße 4
73430 Aalen
Tel 07361 9594-0

Ostalb-Klinikum Aalen
Im Kälblesrain 2
73430 Aalen
Tel 07361 980887

Ellwangen
Marktplatz 19
73479 Ellwangen
Tel 07961 52383

Bopfingen
Nürnberger Straße 4
73441 Bopfingen
Tel 07362 7270

Ärztehaus West
Weilerstraße 8
73434 Aalen
Tel 07361 9806500



info@sanitaetshaus-schad.de · www.sanitaetshaus-schad.de



Ihr Pflegedienst

für Intensiv- und Ambulante Pflege

Intensivpflege zu Hause und Intensivpflege-WGs

24h individuelle Intensivpflege bei Ihnen Zuhause oder in unseren Pflege-WGs | Heimbeatmung und Beatmungspflege | Kanülenpflege | Absaugungen | und vieles mehr

Ambulanter Pflegedienst

Grundpflege | Behandlungspflege | Hauswirtschaftliche Unterstützung



Intensivpflegedienst Lebenswert GmbH
Max-Eyth-Straße 54 | 73479 Ellwangen
☎ 07961 9339930 | ✉ info@ipd-lebenswert.de
www.intensivpflege-lebenswert.de

ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Reha am Wohnort Orthopädie

Ganztägig ambulante Rehabilitation
Nachsorgeprogramme im Anschluss an die Reha
EAP Erweiterte ambulante Physiotherapie
Praxen für Physio- und Ergotherapie
Präventionsprogramme



Reha-Sprechstunde jeden
Mittwoch um 14.00 Uhr

ZAR Aalen

Bahnhofstraße 50 · 73430 Aalen
Tel. 07361. 997 97-0 · Fax 07361. 997 97-10
info@zar-aalen.de · zar-aalen.de



Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach (v. l.), Sylvia Pansow, Thomas Schneider
Foto: Christian Frumolt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Ausgabe 3 dieses Jahres ist der mit Abstand größten Mitarbeitergruppe einer jeden Klinik gewidmet: Der Pflege.

In der Herbstausgabe dieses Klinikmagazins stellen wir Ihnen die Pflege und all ihre vielfältigen Möglichkeiten vor, gewähren Ihnen Einblicke in die Tätigkeit von Pflegefachkräften an unseren Standorten in Aalen, Ellwangen und Mutlangen und zeigen, warum es sich heute mehr denn je lohnt, eine Pflegekarriere in diesem vielfältigen Berufsbild zu beginnen.

Auf den Seiten 4 bis 6 sind wir im Ostalb-Klinikum Aalen. Unsere Pflegeexpertinnen zeigen Fachbereiche wie Onkologie (Krebserkrankungen) und Pädiatrie (Kinderheilkunde) sowie Demenz, Stoma oder Diabetes.

Interessantes über die Notfallpflege erfahren Sie auf den Seiten 8 bis 10. Drei Expertinnen der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen berichten über ihren Alltag - unser Titelbild dieser Ausgabe.

Am Stauferklinikum gewähren gleich sechs Pflegekolleginnen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen Einblicke in ihre Ausbildung und Tätigkeit. Erfahren Sie mehr auf den Seiten 12 bis 14.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe von „meine Gesundheit³“. Allen Patientinnen und Patienten wünschen wir gut verlaufende Therapien in unseren Kliniken und beste Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow
Vorständin

Thomas Schneider
Vorstand

Inhalt

- › 04 Die Pflegeexperten des Ostalb-Klinikums
- › 08 Notfallpflege an der St. Anna-Virngrund-Klinik
- › 12 Expertise aus Leidenschaft zum Wohl des Patienten
- › 15 Klinik kompakt
- › 18 Mitarbeitersteckbrief
- › 20 Mehr als nur ein grüner Daumen
- › 22 Neues aus den Kliniken
- › 25 Baby-Galerie
- › 26 Klinikseelsorge
- › 28 Medizinisch-Technische Fachkräfte von Morgen
- › 30 Rätsel/Impressum
- › 31 Rezept: Stillkekse



„Schon als junges Mädchen wollte ich Krankenschwester werden und habe es nie bereut.“

Angelika Weiland,
Pflegeexpertin für Stoma,
Inkontinenz und Wundheilung



Station 48 >
EBE
Haupteingang

Angelika Weiland brennt für ihre Patienten
und bringt eine Menge Erfahrung mit.

Fotos: Jan Walford



**Aromapflege und Demenz:
Besondere Formen der Pflege**

Susanne Maußner begann 1988 ihre Ausbildung am Ostalb-Klinikum. Seit 1997 arbeitet sie als Krankenschwester auf der Unfallchirurgie/Orthopädie/Neurochirurgie. 2006 kam zunächst die naturheilkundliche Aromapflege als Schwerpunkt hinzu. 2013 folgte die Weiterbildung zur Pflegeexpertin im Fachbereich Demenz. Als Aromapraktikerin unterrichtet sie Auszubildende, führt Fortbildungen in der Klinik durch und entwickelte in der Anfangszeit mit zwei Kolleginnen eigene Rezepturen mit ätherischen Ölen in Zusammenarbeit mit der Klinikapotheke. Die Ölmischungen werden heute noch an allen

drei Standorten eingesetzt. „Mein zweiter Schwerpunkt ist die Demenz. Man sollte es nicht meinen, aber auf der Unfallchirurgie gibt es viele Menschen mit Demenz. Menschen mit Demenz brauchen Hilfe bei der Orientierung und haben ein hohes Bedürfnis nach Sicherheit. Ein Klinikaufenthalt stellt für sie eine große Herausforderung dar. In dieser Situation brauchen sie viel Zuwendung und einen wertschätzenden Umgang, sonst besteht die Gefahr, ein Delir zu entwickeln. Dann kommt es häufig zu einem verzögerten Therapieerfolg, da sie an Verbänden und Zu- und Ableitungen manipulieren oder die Bettruhe nicht einhalten“, so die Pflegeexpertin. Als ihr Vater an einer Demenz erkrankte, war ihre Motivation zusätzlich erwacht, diesen Menschen zu helfen. Als Demenzexpertin hält sie seither Fortbildungen, gestaltet Unterrichtseinheiten und hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um Konzepte und Qualitätsstandards im Umgang mit Demenzpatienten zu entwickeln.

Susanne Maußner, Pflegeexpertin
Demenz, Aromapraktikerin nach AiDA



Aromapraktikerin Susanne Maußner
bereitet eine Mischung ätherischer Öle
für die Patienten vor.

Lebensqualität trotz Stoma

„Schon als junges Mädchen wollte ich Krankenschwester werden und habe es nie bereut“, erzählt Angelika Weiland. 1977 begann sie ihre Ausbildung in Ellwangen und gelangte über Heidenheim schließlich 1982 nach Aalen. Seit 2001 ist sie in der Chirurgie tätig. 2008 folgte die Weiterbildung zur „Pflegeexpertin Stoma, Inkontinenz und Wunde“ sowie Aufbau einer umfassenden Stomatherapie mit integrierter Stomasprechstunde. „Bei Stomapatienten schaue ich zuerst auf die Hände und wie aktiv der Mensch ist“, erklärt die erfahrene Pflegeexpertin. Die Hände sind enorm wichtig für die Bedie-

nung verschiedener Systeme. „Die Patienten brauchen ständige Anleitung und Konfrontation mit dem Stoma. Sie müssen später zu Hause selbständig zurechtkommen.“ Für Stomapatienten teilt Weiland ein besonderes Interesse. „Ich finde das Thema hochspannend und bin auch immer auf Fortbildung beim Proktologenkongress und bin fasziniert davon, was Chirurgen machen können, wenn man Darmkrebs hat. Es ist nicht mehr so wie früher, dass die Menschen komplett mit Stoma leben müssen. 80 Prozent haben nur über gewisse Zeit ein Stoma.“ Ihre Aufgabe sieht Weiland darin, den Menschen zu zeigen,

dass sie eine Lebensqualität haben, wenn sie das Stoma annehmen und lernen, damit umzugehen. Im November halten Angelika Weiland und ihre beiden Kollegen aus der Stomatherapie Vorträge für das gesamte Klinikum. „Ich finde Medizin unglaublich spannend. Es ist ein toller Beruf, der unglaublich viel gibt und fordert, aber man entwickelt sich charakterlich“, blickt Angelika Weiland auf ihren Beruf zurück.

Angelika Weiland,
Pflegeexpertin für Stoma,
Inkontinenz und Wundheilung

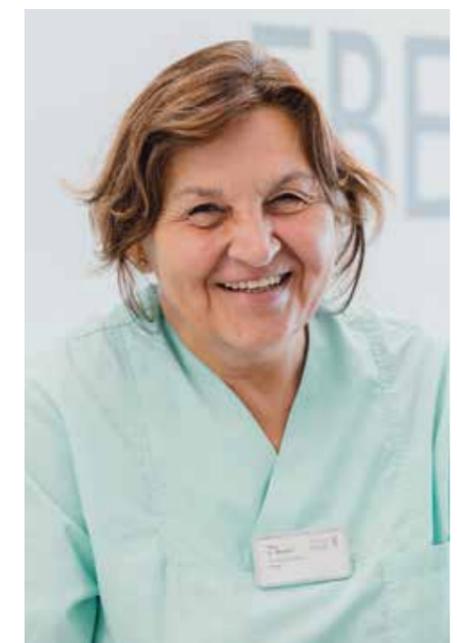
Die Pflegeexperten des Ostalb-Klinikums

/ Rund 1.100 Patientenbetten werden in den drei Standorten der Kliniken Ostalb betrieben, über 50.000 Patienten in Normalzeiten auf den Stationen versorgt, dazu kommen noch rund 100.000 ambulant versorgte Patientinnen und Patienten. Dazu sorgen der medizinische Fortschritt und die Entwicklung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse für eine Fülle an Neuerungen, die letztendlich den Patienten zugutekommen sollen. Entsprechend werden in den Kliniken immer mehr Spezialisten benötigt. Pflegeexperten sind gefragt.

Sebastian Kopf



Der Umgang mit dem Stomabeutel
ist für viele Patienten eine große Herausforderung.
Angelika Weiland hilft ihnen, diese zu meistern.



Erfolge sehen und Menschen helfen

„Ich wollte immer etwas mit Menschen machen, aber nie in die Pflege“, beginnt Sabrina Bosch. Nachdem sie ihre Ausbildung als pharmazeutisch-technische Assistentin abbrach, kam sie über ein FSJ zu ihrem heutigen Beruf als Gesundheits- und Pflegefachkraft. „Es ist toll, in der Pflege die Erfolge zu sehen und Menschen zu helfen, mit ihnen umzugehen und sie in

allen Situationen zu unterstützen.“ Seit 2014 arbeitet sie am Ostalb-Klinikum und absolvierte drei Jahre später die Weiterbildung zur onkologischen Pflegefachkraft. „Onkologische Patienten brauchen meistens mehr Beratung, Anleitung und Unterstützung, auch psychisch“, berichtet Bosch vom Umgang mit den Patienten. Oft könne man den Patienten schon durch Aromatherapien und Ernährungsberatung viel Gutes tun. Zu ihren Aufgaben gehöre daher ebenso die Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen für den Umgang mit Krebspatienten sowie die Anleitung von Familienangehörigen und Schülern. Im wöchentlichen Tumorboard stehen die onkologischen Pflegefachkräfte in regelmäßigem Austausch mit den Ärzten, um von der Visite zu berichten, die zusätzlich im Medico dokumentiert wird. Bosch führt auch die Chemotherapien durch, richtet für die Patienten den „Chemo-Baum“ her und überwacht den gesamten Verlauf der Therapie. In ihrer Freizeit unterrichtet Bosch an der Pflegeschule und gestaltet den onkologischen Unterricht. Der Umgang mit onkologischen Patienten hat für Sabrina Bosch den Blick auf die Pflege noch einmal stark verändert: „Man muss mit onkologischen Patienten arbeiten können. Ster-



Sabrina Bosch bereitet den „Chemo-Baum“ vor.

ben und Tod sind wichtige Aspekte. Das wichtigste ist dabei, mit den Kollegen zu reden und die Arbeit nicht mit nach Hause zu nehmen.“

Sabrina Bosch,
onkologische Pflegefachkraft

Zwei Herzen in der Brust

„Ich hatte schon immer gern Kinder um mich und in meiner Familie gab es eine Säuglingsschwester, die ich sehr bewundert habe“, erzählt Anja Sing. 1988 begann sie ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester und seither erfüllt sie ihre Berufung am Ostalb-Klinikum. „Als ein Diabetologe an die Kinderklinik kam, hat er ein multimodales Diabetesteam aufgebaut, darunter auch Kinderkrankenschwestern. Da war ich eine davon.“ Die Arbeit machte Sing Spaß und sie wollte ihr Wissen vertiefen und sich beruflich weiterbilden. Da lag die Diabetes-Beratung auf der Hand. „Man hat ein fast familiäres Verhältnis zu den Patienten, da wir sie jahrelang begleiten“, erklärt Sing. Wenn die Kinder bereits im Kleinkindalter Diabetes haben, werden sie im Ostalb-Klinikum bis zu ihrem 18. Lebensjahr betreut. Besonders wichtig sei ein großes Einfühlungsvermögen. Man müsse die Kinder nehmen, wie sie sind, mit all ihren Schwierigkeiten. „Zurzeit betreuen wir 70 bis 80 Patienten mit unserem Team“, berichtet sie. Rückblickend habe sich der Pflegebereich deutlich gewandelt. Früher seien die Kinder fast schon gesund gewesen, bevor sie nach Hause gingen, heute sind sie auf dem Weg der Besserung. „Das hat mir als

Kinderkrankenschwester gefehlt, wenn die Kinder nach der Behandlung direkt gehen. Es ist schön, die Entwicklung des Kindes über Jahre zu begleiten. Deshalb bin ich in der Beratung und als Kinderkrankenschwester tätig. Das ist mir auch wichtig, denn es schlagen zwei Herzen in meiner Brust!“

Anja Sing,
Pädiatrische Ambulanz und
Diabetesberaterin DDG



Anja Sing ist mit Leib und Seele Kinderkrankenschwester. Bei der diabetologischen Beratung der jungen Patienten profitiert sie von ihrer Passion und jahrelangen Erfahrung.

Wir bilden aus!

Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd ✳

*Deine Ausbildung
bei den Kliniken Ostalb*

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Operationstechnische Assistenz (OTA)
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- » Medizinisch technische Laborassistenz
- » Medizinisch-technische Radiologieassistenz
- » Pharmazeutisch-Kaufmännische*r Angestellte*r

Check it out:

- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum

Unsere Studienangebote:

- » DHBW Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften
- » DHBW BWL - Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns
auf Dich



**Mehr
Infos
hier**

kliniken-ostal.de

**Kontakt**

Gesundheitsakademie Ostalb
ausbildung@kliniken-ostal.de
Aalen: 07361.55-3761
Ellwangen: 07961.881-3402
Schwäb. Gmünd: 07171.701-3301



„Dieser Beruf ist die richtige Wahl gewesen, er macht nach wie vor viel Spaß.“

Schwester Maja Allmendinger,
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Schwester Maja bereitet sich
auf den Dienst vor.

Fotos: Jan Walford, Jürgen Eschenhorn

Die richtige Wahl getroffen

Eine von ihnen ist Schwester Maja Allmendinger, die auf Station 2, der internistischen Station, in der St. Anna Virngrund-Klinik in Ellwangen arbeitet. Das Außergewöhnliche: Die 32-Jährige ist Ordensfrau der Franziskanerinnen vom Kloster Sießen in Bad Saulgau, das immer wieder Schwestern mit entsprechender Pflegeausbildung in das Klinikum schickt. Nach dem Abitur absolvierte Schwester Maja ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Bei einem Freiwilligendienst in Albanien kam sie mit den Franziskanerinnen in Kontakt, entschloss sich, in den Orden einzutreten und kam ins Mutterhaus nach Sießen. Derzeit befindet sie sich im Rahmen ihrer Ordensausbildung im sogenannten Juniorat. Sie wohnt in einer kleinen Gemeinschaft in der Marienpflege, um als Pflegerin zu arbeiten. Hier bleibt sie, bis sie den nächsten Schritt in ihrer Ordensausbildung für gekommen hält, beziehungsweise solange ihre Arbeit in der Klinik gebraucht wird. Auf Station 2 kam sie im März 2021, als diese gerade „vor allem Covidstation war“, wie die Schwester erzählt. „Es kamen neue, spezielle Aufgaben und Maßnahmen auf das Team zu, es ist auch jetzt noch eine wechselhafte, eine sehr spannende und interessante Arbeit“, sagt Schwester Maja. „Mit viel positiven, aber natürlich auch negativen Erlebnissen, mit Belastendem, aber auch viel Erfreulichem.“ Auch in diesem Sommer musste sich das Team wieder mehr um Covid-Patienten kümmern, „aber da waren die Verläufe meist milder“.

Die Möglichkeit, für Menschen da zu sein, ihnen helfen zu können, gibt ihr Kraft und Freude. „Man bekommt auch sehr viel zurück“, ergänzt sie. Wobei sie sich manchmal mehr Zeit für den Patienten wünscht, denn aufgrund des Personalmangels sei diese oft nicht vorhanden. „Dieser Beruf ist die richtige Wahl gewesen, er macht nach wie vor viel Spaß“, betont Schwester Maja. „Und

hier haben wir in einem übersichtlichen Haus tolle Kollegen, ein richtig gutes Team, ein familiäres Arbeitsklima.“

Schwester Maja Allmendinger,
Gesundheits- und Krankenpflegerin



Notfallpflege an der St. Anna-Virngrund-Klinik

✓ Damit die Betreuung der Patienten rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche gewährleistet ist, beschäftigen die drei Kliniken über 3.300 Mitarbeiter. Davon rund 1.150 Pflegerinnen und Pfleger. Der Beruf stellt besondere Anforderungen, um die vielfältigen interessanten Aufgaben, den Arbeitsdruck, Leid und Freude bewältigen zu können. Und bringt den Menschen, die dort arbeiten, auch viel Begeisterung und Erfüllung.

Jürgen Eschenhorn



Vielfältigkeit in der Notfallambulanz

Corinna Haas arbeitet seit 22 Jahren als Stellvertretende Stationsleitung in der Zentralen Notaufnahme der St. Anna-Virngrund-Klinik. Die gelernte Krankenschwester hat damals eine Weiterbildung zur Notfallschwester gemacht, 2020 dazu noch eine Notfallpflege-Weiterbildung. „Jetzt habe ich noch die Möglichkeit, Medizin zu studieren“, lächelt sie. In der ZNA werden Patienten aufgenommen, je nach Dringlichkeit und Art der Verletzung oder der Beschwerden „eingeteilt“, erste Maßnahmen wie Blutabnahme oder EKG, Ultraschall werden vorgenommen, bevor dann der Arzt den Patienten untersucht. „Die Arbeit hier bietet sehr viel Abwechslung“, erzählt Corinna Haas. Schon in der Schule hatte sie sich für Medizin interessiert. „Für mich ist der Beruf auch Berufung“, sagt sie. „Ich mache ihn mit ganzem Herzen.“ Sie interessiert sich für den Menschen, möchte ihn abholen, wo er ist, ergänzt sie. Hintergründe erkennen, feststellen, ob etwas anderes als das Offensichtliche hinter den Beschwerden steckt. Wobei sie anmerkt: „Oft ist aber zu wenig Zeit für ein Gespräch, für tiefere Nachfra-

gen.“ Was auch daran liege, dass immer mehr Menschen in die Notaufnahme kommen, die eigentlich keine Notfälle seien. Was auch an überlaufenen Arztpraxen liege. Der 42-Jährigen macht ihre Arbeit gern in einem gut funktionierenden Team, „in dem sich jeder auf den anderen verlassen kann“. Es gebe viel Abwechslung, auch nach 20 Berufsjahren und trotz vieler Routinen. „Man muss diesen Beruf lieben, auch wenn er nicht immer familienfreundlich ist“, schmunzelt die verheiratete Mutter von zwei Kindern. Das Gute gegenüber einem Job im Büro: „Man ist immer in Bewegung.“ Und die Klinik unterstütze jederzeit Fort- und Weiterbildungen und biete viele Aufstiegschancen.

Corinna Haas,
Kranken- und Notfallschwester



Corinna Haas legt bei
einer Patientin einen Zugang.



waren geringer“, blickt sie zurück. Aber die Arbeit sei immer interessant gewesen, sie habe viel gelernt. „Inzwischen könnte ich schon die eine oder andere Diagnose ohne Arzt stellen“, lacht sie. Später, als sie eine Familie gründete, musste diese einige Kompromisse eingehen. „Ich habe die Entscheidung nie bereut, denn wir hatten immer ein gut funktionierendes und passendes Team“, sagt Rosemarie Feil. „Auch wenn es früher etwas häufiger der Fall war: Man bekommt von den meisten Patienten einiges zurück“, betont sie.

Rosemarie Feil,
Kranken- und Notfallschwester

Alle drei empfehlen den Beruf der Pflegerin oder des Pflegers an jede und jeden, die gerne mit Menschen arbeiten und sich dazu berufen fühlen. „Es ist einfach ein tolles Gefühl, helfen zu können.“



Rosemarie Feil bereitet die Geräte
in der Zentralen Notaufnahme vor.

Von den Patienten kommt einiges zurück

Ihr ganzes Berufsleben lang hat Rosemarie Feil in der Zentralen Notaufnahme gearbeitet, anfangs noch parallel in der chirurgischen Station. 1979 hat die heute 64-Jährige ihr Examen abgelegt. Theoretisch könnte sie am 1. Dezember in den Ruhestand gehen. Schon als Schülerin in St. Gertrudis hat sie am Wochenende im Krankenhaus auf Station mitgearbeitet, beispielsweise Essen ausgegeben. „Damals war das so üblich, dass die Schülerinnen dort geholfen haben“, erzählt sie. Nach der Mittleren Reife hatte sie 1976 ihre Ausbildung als Krankenschwester begonnen. „Damals gab es im Krankenhaus noch ein bisschen heile Welt, wir hatten genügend Personal, die Arbeitszeiten und der Druck

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Die Malteser sind in **Aalen, Schwäbisch Gmünd** und **Ellwangen** vertreten. Der hilfsbedürftige Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tun, getreu unserem Leitspruch **...weil Nähe zählt.**

AMBULANTE PFLEGE:
Hilfe in den eigenen vier Wänden



Pflege ist Vertrauenssache, deshalb steht bei den Maltesern der Mensch an erster Stelle.

☎ 07361 9394-12 (Aalen)
☎ 07961 9109-17 (Ellwangen)
☎ 07171 92655-12 (Schw. Gmünd)

MALTESER HAUSNOTRUF:
Hilfe auf Knopfdruck



Ein Sturz, ein plötzlicher Schwächeanfall oder Schlimmeres – wie gut, wenn immer jemand da ist: der Malteser Hausnotruf.

☎ 07361 9394-15

MALTESER FAHRDIENSTE:
Machen mobil



Ob Arztbesuch, Behördengang, Ausflug oder der Besuch von Freunden – die Malteser bringen Sie hin.

☎ 07961 9109-35

MALTESER MENÜSERVICE:
lecker, vielfältig, zuverlässig



Der Malteser Menüservice steht für Abwechslung und gute Qualität direkt warm auf Ihren Esstisch.

☎ 07361 9394-16

STELLENANGEBOTE BEI DEN MALTESERN

Finde deutschlandweit offene Stellen bei einem der größten Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen in Vollzeit, Teilzeit, als Minijob, Trainee oder FSJ: jobs.malteser.de



Malteser Hilfsdienst GmbH, Bezirksgeschäftsstelle Nord- und Ostwürttemberg
Gerokstraße 2, 73431 Aalen // ☎ 07361 9394-0 // ✉ zentrale.now@malteser.org // 🌐 malteser-now.de



Die Pflegeexperten am Stauferklinikum bleiben neugierig und behalten stets den Patienten im Blick.
 Von links: Nicola Hofmann, Monika Fitzner, Anja Schaupp, Hildegard Holz, Claudia Eckel, Isabell Suess

Fotos: Jan Walford



Diabetesberatung mit persönlicher Erfahrung

„Ich wollte auf jeden Fall etwas mit Menschen machen und hatte mir überlegt, eine Ausbildung zur MTA oder Diätassistentin zu machen. Das schei-

terte jedoch am Schulgeld“, erzählt Hildegard Holz. Sie begann 1977 ihre Ausbildung zur Krankenschwester in Ellwangen und erhielt schon eine Ausbildungsvergütung. Bis zu ihrem 17. Lebensjahr absolvierte sie das 7-monatige Pflichtpraktikum und arbeitete danach als hauswirtschaftliche Hilfskraft im Klinikum. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester wechselte sie 1980 ans Stauferklinikum auf eine Internistische Station. 1999 kam der Leitende Diabetologe Dr. Schienle auf sie zu und bot ihr eine Weiterbildungsmöglichkeit zur Diabetesassistentin an, und verfolgte damit das Ziel, am Stauferklinikum einen Diabetologischen Schwerpunkt anzusetzeln.

Holz nahm dieses Angebot gerne an, da sie das Thema Diabetes schon immer interessierte und durch die Erkrankung ihrer Tochter am Diabetes TYP 1 im

Alter von vier Jahren betrachtete sie die Krankheit aus unterschiedlichen Perspektiven und ohne persönliche Distanz. Von 2005 bis 2006 machte Holz die Fachweiterbildung zur Diabetesberaterin DDG in Jena und ist seither in dieser Funktion am Stauferklinikum tätig. „Ich hoffe und glaube, dass ich dadurch deutlich mehr Gespür für die Menschen mit Diabetes habe. Diabetes ist eine Krankheit, die den Menschen an Leib und Seele belastet. Manchmal will man einfach leben und man muss auch leben. Da hält man sich nicht an die Vorgaben des Arztes. Wenn man die Beweggründe für ein solches Verhalten versteht, kann man den Betroffenen mit etwas mehr Empathie begegnen.“

Hildegard Holz,
 Krankenschwester und
 Diabetesberaterin DDG

Pflegeexperten am Stauferklinikum mit Fachweiterbildungen I

- › Gesundheits- und Krankenpfleger/-in für Onkologie
- › Pflegefachkraft mit der Zusatzqualifikation „Palliativ Care“

- › Qualifikationskurs Bobath® Konzept
- › Basisqualifikation Kinästhetik
- › Basisqualifikation basale Stimulation
- › Basisqualifikation Qualitätssicherung in der Geriatrie
- › Qualifikationskurs „Spezielle Pflege auf Stroke Units“
- › Qualifikationskurs „Demenzexperte“ / Demenz-Beauftragte-Pflegefachkräfte
- › Trainerin Demenz Balance Modell®
- › Gesundheits- und Krankenpflegerin für Rehabilitation
- › Case-Managerin [DGCC]

- › Pflegeexpertin für Kontinenzförderung
- › Pflegeexperte/-in für Stoma, Wunden und Inkontinenz

- › Gesundheits- und Krankenpfleger/-in mit Basisschulung Aromapflege
- › Aromaexperte/-in [Primavera]
- › Naturheilkundliche Pflege mit Ausbildung in der Fußreflexzonenmassage und Notfallakupressur
- › Entspannungstherapeutin für die Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen und die systemische Hypnotherapie
- › Kunsttherapeutin

- › Praxisanleitung [DKG]

- › Diabetesberaterin DDG
- › Atmungstherapeut DGP
- › Fachpfleger/-in für Endoskopie
- › Gesundheits- und Krankenpfleger/-in für die Notfallpflege
- › Sedierung und Notfallmanagement für Pflege und Assistenzpersonal

Expertise aus Leidenschaft zum Wohl des Patienten

„Der Weg zum Pflegeexperten beginnt nach einer dreijährig fundierten Ausbildung zur Pflegefachfrau / Pflegefachmann und einer Zeit der Praxiserfahrung“, erklärt die Leitende Praxisanleiterin Nicola Hofmann. Die Pflege und die Medizin werde immer komplexer, daher sei es erwünscht, auf dem generellen Wissen aus der Ausbildung aufzubauen. Das Stauferklinikum unterstützt und fördert eine Reihe praxisorientierter und akademischer Weiterbildungsmöglichkeiten für die Pflegefachkräfte. „Ich glaube, das Interesse an Fachweiterbildungen ergibt sich dadurch, dass man neugierig ist und bleibt“, erklärt Monika Fitzner, verantwortlich für Prozess- und Qualitätsmanagement in der Pflege am Stauferklinikum. Die Motivation zur Weiterbildung entwickle sich bei vielen Pflegefachkräften aus dem Alltag am Bett des Patienten. „Dabei ist und bleibt der Schwerpunkt in der Pflege die Krankenbeobachtung – man muss jeden Patienten in den Blick nehmen, um zu sehen, was ihm fehlt und dann entscheiden, was er braucht, damit es ihm besser geht. Pflege kann nicht jeder. Pflege ist ein qualifizierter Ausbildungsberuf mit vielen Möglichkeiten zur Spezialisierung.“

Sebastian Kopf

„Es ist toll, das weiterzugeben, was man sich über die Jahre an Fachwissen angeeignet hat.“

Claudia Eckel,
 Krankenschwester und
 Praxisanleiterin

Hoch motiviert und mit Freude bei der Praxisanleitung

Claudia Eckel macht es Spaß, junge Auszubildende anzuleiten und das merkt man ihr auch an, wenn sie von ihrer Arbeit berichtet. „Es ist toll, das weiterzugeben, was man sich über die Jahre an Fachwissen angeeignet hat“, erzählt sie. Schwerpunktmäßig konzentriert sie sich dabei auf die Pflege und Versorgung von Patienten in der Gefäß- und Thoraxchirurgie. „Ich arbeite viel im Skills Lab und erkläre den Auszubildenden die Fachrichtung.“ Das Skills Lab ist ein nachgestelltes Krankenzimmer. Zunächst lernen und praktizieren die angehenden Pflegefachpersonen an einer Puppe, danach unter spezieller Anleitung am Patienten auf der Station. „In unserem Bereich haben wir viele Patienten, die durch eine Amputation ein Gliedmaß verloren haben. Es braucht

Verständnis und Empathie, um Menschen in dieser Situation aufzufangen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen“, erklärt Eckel. „In der Praxisanleitung ist es wichtig, die Auszubildenden einzuschätzen, um zu sehen, was sie schon gelernt haben und wo Defizite liegen. Ich beobachte und greife dann ein, um zu unterstützen und versuche, immer als Vorbild voranzugehen. Man überdenkt ständig sein Handeln und Vorgehen, und entwickelt dabei den Ehrgeiz, immer Up to date zu sein!“, sagt Eckel. Schade findet sie, dass auf Station viel Zeit für die Dokumentation verwendet wird. „Wir hoffen hier auf die digitale Akte und die daraus resultierende Zeitersparnis!“

Claudia Eckel,
 Krankenschwester und Praxisanleiterin





Unterschiedliche Perspektiven in der Onkologie

Für Anja Schaupp gab es nie einen anderen Berufswunsch. „Das wusste ich schon immer und darauf habe ich in meiner Schulzeit hingearbeitet. Meine Tante ist Krankenschwester und die hat das immer gut rübergebracht“, sagt sie. Sogar ihr FSJ hat sie in einem Krankenhaus absolviert. Nach

der Ausbildung und einer Hospitation auf einer onkologischen Station im Stauferklinikum war auch der nächste Schritt vorgezeichnet: „Das Team war klasse und die Chefin super. Onkologie-Teams haben einen großen Zusammenhalt und es ist ein sehr spannendes Thema und ein breit aufgestelltes Fach.“ Nach zweieinhalb Jahren absolvierte Schaupp die Weiterbildung für Pflege in der Onkologie am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart. Während der Weiterbildung hatte sie verschiedene Praxiseinsätze in der Gynäkologie, Radio-onkologie und auf der Palliativstation. „Es ist sehr interessant, verschiedene Blickrichtungen einzunehmen. Auf unserer Station gibt es viele Erstdiagnosen und Therapien, auf der Palliativstation steht ein ganz anderer Schwerpunkt im Vordergrund.“, erzählt

sie. Schaupp hat sich einige Erfahrungswerte angeeignet. Vor allem im Umgang mit Angehörigen kommt ihr das zugute, um die passenden Angebote für die Patienten und ihre Familien zu finden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist in der Onkologie deutlich zu spüren. Brückenpflege, Sozialdienst und Onkologie sind standardmäßig bei jedem Patienten involviert. „Mir ist aufgefallen, dass ich konkretere Fragen stelle, wenn Patienten kommen, und durch die Fachweiterbildung habe ich mich persönlich und beruflich spürbar weiterentwickelt. Irgendwie bin ich erwachsen geworden“, lacht die 27-Jährige.

Anja Schaupp, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegefachkraft für Onkologie und Palliativ Care

Pflegeexperten am Stauferklinikum mit Fachweiterbildungen II

- › Technische/r Sterilisationsassistent / -in Fachkunde I
- › Technische/r Sterilisationsassistent / -in Fachkunde II
- › Technische/r Sterilisationsassistent / -in Fachkunde III
- › Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung – FMA-DGSV®

- › Staatlich anerkannte Hygienefachkraft
- › Hygienebeauftragte in der Pflege

- › Fachpfleger/-in für den Operationsdienst
- › Pain Nurse basis – akut – chronisch

- › Gesundheits- und Krankenpfleger/-in für Intensivpflege und Anästhesie
- › Fach-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in für neonatologische und Pädiatrische Intensivpflege
- › Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (FGKIKP)
- › Familienhebamme
- › Still- und Laktationsberaterin

- › Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) im Gesundheitswesen

Kindheitstraum erfüllt

Schon in der vierten Klasse hatte Isabell Suess den Wunsch, Krankenschwester zu werden. Auch ein Studium der Medizin kam für sie in Betracht. Seit 1995 ist sie am Stauferklinikum beschäftigt und kam nach der Ausbildung als Pflegefachkraft auf eine unfallchirurgische Station. „Gerade in der Unfallchirurgie haben wir in der Regel ältere Patienten und viele von ihnen haben Orientierungsstörungen“, daher entschied sich Suess 2017 für eine Weiterbildung zur Demenzexpertin. 17 Kolleginnen haben diese spezielle Weiterbildung gemacht und tragen dieses Wissen auf alle Stationen und Bereiche im Klinikum. Dort ist der Umgang mit Demenzpatienten eine besondere Herausforderung, da sie sich in einer ungewohnten Umgebung befinden. „Es ist schwierig, den Leuten verständlich zu machen, wann sie aufstehen dürfen und wann nicht. Wir versuchen immer die Angehörigen einzubeziehen, was während der Pandemie jedoch schwierig war, besonders wenn wir die Menschen isolieren mussten.“ Eine prägende Erfahrung war für Suess das Demenz Balance-Modell. Eine Selbsterfahrung während der Schulung zur Demenzexpertin, die Teilnehmer in Bruchteilen nachvollziehen lässt, wie sich ein Demenzpatient fühlt, dessen Erinnerungen mehr und mehr

verschwinden. Oft wird erst während eines Klinikaufenthalts eine Demenz diagnostiziert. Das ist eine Herausforderung und erschreckend für alle Beteiligten und zieht oft einen Unterstützungsbedarf nach dem Klinikaufenthalt nach sich, der mit Hilfe des Sozi-

aldienstes organisiert werden muss. „Pflege ist nach wie vor ein genialer Beruf! Doch Pflege braucht mehr Zeit“, merkt Suess an.

Isabell Suess, Krankenschwester und Demenzexpertin



über sich einmal werden möchte: Ich möchte einmal Krankenschwester werden, weil man den kranken Menschen, die leiden, helfen kann und sie manchmal vor dem Sterben retten und pflegen kann, das tut ihnen dann gut.



Foto: privat



KLINIK KOMPAKT

Ostalb-Klinikum Aalen

aalen

Im Kälblesrain 1 • 73430 Aalen
Telefon: (07361) 550
www.kliniken-ostalb.de

Anreise mit dem PKW

Bei einer Anreise mit dem PKW halten wir für unsere Patienten und deren Besucher in unseren Parkhäusern sehr viele überdachte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Klinikeingang bereit.

Tagestarif (7:30 Uhr – 19:00 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:00 Uhr – 7:30 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Die Kassenautomaten befinden sich in den beiden Parkhäusern und in der Eingangshalle in der Nähe der Information. Direkt vor dem Haupteingang befinden sich einige spezielle Kurzzeit- und behindertengerechte Stellplätze. Diese stehen Ihnen zur kurzfristigen Nutzung (15 Min.) zur Verfügung und sind gebührenfrei.

Bei einem längeren Aufenthalt im Klinikum bitten wir Sie jedoch, die Parkplätze in den Parkhäusern zu nutzen und die Kurzzeit-Parkplätze frei zu halten.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Im Ostalb-Klinikum befindet sich im Erdgeschoss, Ebene 3, die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 9:00 Uhr Gottesdienst

Er wird jeweils im Wechsel von den Konfessionen gestaltet.

Die Patienten können in ihren Zimmern den Gottesdienst am Radio mithören. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.



schwäbisch gmünd

**Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd**

Wetzgauer Straße 85
73557 Mutlangen
Telefon (07171) 7010
www.kliniken-ostalb.de

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Im Stauferklinikum befindet sich im Erdgeschoss die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 10:00 Uhr Gottesdienst

Dienstags 18:00 Uhr: Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, anschließend Krankenkommunion in den Krankenzimmern.

Die Gottesdienste werden über die Höranlage auf Programm 1 und über den Bildschirm auf Kanal 7 übertragen. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich. Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.

Anreise mit dem PKW

Besucher und Patienten parken bevorzugt auf dem Parkplatz an der Wetzgauer Straße oder in unserem Parkhaus. Kurzzeitparkplätze sind direkt vor dem Stauferklinikum angelegt.

Tagestarif (6:30 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:30 Uhr – 6:30 Uhr) pauschal: 1,00 €



ellwangen

Dalkinger Straße 8–12 • 73479 Ellwangen
Telefon (07961) 8810
www.kliniken-ostalb.de

**St. Anna-Virngrund-Klinik
Ellwangen**

Anreise mit dem PKW

In unserem Parkhaus in der Dalkinger Straße und unserer Parkfläche in der Gartenstraße können Sie zu folgenden Tarifen parken:

Tagestarif (7:00 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:30 Uhr – 7:00 Uhr) pauschal: 1,00 €

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, auf der Parkpalette „Schöner Graben“ der Stadt Ellwangen zu parken. Diese ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die ersten zwei Stunden sind kostenlos.

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Die Franziskuskapelle befindet sich in der Eingangsebene/Ebene 4. Sie ist jeden Tag geöffnet (6:00 – 22:00 Uhr).

Gottesdienst im Wechsel zwischen katholischer Eucharistiefeier und evangelischem Gottesdienst: dienstags um 18 Uhr

Rosenkranzgebet: dienstags und freitags um 16:30 Uhr

Die Gottesdienste können im TV oder über das Betradio empfangen werden.

Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.



„Inzwischen
bin ich Mädchen
für alles.“

Roswitha Ullmann
Schneiderin im Nähzimmer



-  Name: Roswitha Ullmann
-  Alter: 61 Jahre
-  Position: Nähzimmer
St. Anna-Virngrund-Klinik
Ellwangen
-  Hobbies: Deutsches Rotes
Kreuz, Walking
-  Familie: verheiratet,
2 Kinder
-  Ausbildung: Damen-
schneiderin

Fotos: Antje Freudenthal

Geschultes Auge für passgenaue Dienstkleidung

/ Egal ob Praktikantin oder Oberarzt – seit fast 30 Jahren kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen nicht am Maßband von Roswitha Ullmann vorbei. Im Nähzimmer ist sie für die Ausstattung mit Dienstkleidung zuständig. Sie lernt die neuen Kolleginnen und Kollegen als eine der ersten kennen und begleitet sie im Hintergrund durch das gesamte Arbeitsleben.

Roswitha Ullmann liebt ihren Beruf. Dabei schlitterte sie rein zufällig hinein. Als ihre zwei Kinder im Kindergartenalter waren, gab ihr die Schwiegermutter den Tipp, dass das Krankenhaus jemanden für das Nähzimmer sucht. Als gelernte Damenschneiderin bedeutete es zwar eine große Umstellung – von feinen Stoffen auf Dienstkleidung. Doch mit zwei kleinen Kindern waren ein geregelter Einkommen und regelmäßige Arbeitszeiten entscheidend. „Inzwischen bin ich Mädchen für alles“. Sobald neue Mitarbeiter eingestellt werden, erhält Roswitha Ullmann eine entsprechende Meldung aus der Verwaltung. Meist verbinden die neue Mitarbeiter den Betriebsarztbesuch mit ihrer Stippvisite im Ankleidezimmer. Dort erhalten sie ihre Dienstkleidung, bestehend aus Hosen und Kasacken. Roswitha Ullmann probiert mit ihnen die Kleidung an, stellt sie zusammen und kürzt gegebenenfalls die Hosen. Die Dienstkleidung darf die Klinik aus hygienischen Gründen nicht verlassen.



Seit fast 30 Jahren legt Roswitha Ullmann das Maßband an.

Sieben Umkleieräume bestückt Roswitha Ullmann daher täglich mit der passenden Ausstattung pro Mitarbeiter. Früher übernahm sie auch noch den Wäschetransport, doch das geht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr.

Die St. Anna-Virngrund-Klinik verfügt noch über eine eigene Wäscherei im Haus. Regelmäßig bekommen die Mitarbeiter frische Dienstkleidung. Technik, Reinigungsdienst, Pflegefachkräfte tragen unterschiedliche Farben und Kleidungsstücke. Lediglich die Intensivmedizin und die OPs greifen auf Poolwäsche zurück. Roswitha Ullmann versieht jedes Teil mit einer Spindnummer. Ein extra installiertes Programm hilft ihr bei der Kennzeichnung mit Spindnummer und Namen. Die Zuteilung der Spindnummer erfolgt durch eine Kollegin in der Haustechnik. An einer Patchmaschine bügelt sie die Spindnummer auf die Kleidungsstücke auf. Dann durchlaufen sie die Wäscherei und werden sorgfältig einsortiert. Verlässt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin die St. Anna-Virngrund-Klinik, sorgt Roswitha Ullmann dafür, dass die Dienstkleidung wieder eingesammelt wird. Wenn die Kleidungsstücke noch in einem guten Zustand sind, kehren sie zur Wiederverwendung in das Ankleidezimmer zurück. Ansonsten existiert ein kleines Archiv, welches für Ausbesserungen oder Ähnliches genutzt wird. Roswitha Ullmann kümmert sich zudem um die Vorhänge in der Klinik, genauso wie die Wäschekennzeichnung von Handtüchern, Kissen und vielem mehr. Diese Flachwäsche wird von einer Fremdwäscherei abgeholt. Außerdem führt sie die Bestellliste für den Einkauf. Früher gab es ein großes Wäschelager, heute wird punktuell bestellt. Zu ihren Aufgaben gehört bei Personalengpässen oder in der Krankheitsvertretung ebenfalls die Aushilfe in der Wäscherei. Ihr Aufgabebereich umfasst dann das Trocknen, Ausschlagen, Zusammenlegen und Einsortieren der Wäsche.

Um zu entspannen, engagiert sich Roswitha Ullmann seit 43 Jahren beim Deutschen



Die gelernte Damenschneiderin liebt ihren Job im Klinikum.

Roten Kreuz. Bis vor einigen Jahren bestritt sie noch Wettbewerbe in der Schweiz und anderen Ländern, dabei kam sie regelmäßig unter die ersten drei Plätze. „Heute gehöre ich zum ‚Seniorenkreis‘, wir helfen bei Blutspenden oder ähnlichen Einsätzen – je nach Corona-Lage.“ Gerne wohnt sie auch mit ihren Nachbarn durch die Umgebung ihres Heimatortes Schwabsberg.

Warum tragen Krankenhausangestellte meist weiße Kleidung?

„Das ist eine gute Frage. Früher war die Kleidung noch aus Baumwolle, wurde mit 95 Grad gewaschen. Heute haben wir Waschmittel mit Desinfektionsmittel, da reichen 65 Grad. Weiß ist besser behandelbar und wirkt hygienischer. Aber bunte Dienstkleidung ist im Kommen. Sie ist nicht so empfindlich bei Verschmutzungen“, erklärt Ullmann. Gibt es weitere Unterschiede zwischen früher und heute? „Früher hatten wir mehr Sonderanfertigungen. Heute gibt es mehr Einmalwäsche. Früher fertigten wir zudem Bademäntel mit Kapuze, denn da gab es noch eine Sauna in der Klinik. Und früher trugen die Schwestern noch Kleider, hatten maximal zwei Kasacken und Hosen. Heute sind Kasacken und Hosen selbstverständlich, weil sie viel bequemer und praktischer sind.“

Antje Freudenthal

Mehr als nur ein grüner Daumen



„Das ist für mich das, was das Gärtnern ausmacht: Vielfalt, Abwechslung und Pflanzen wachsen sehen.“

Marcel Rabinen
Gärtnermeister

Marcel Rabinen kümmert sich um die Außenpflege des Klinikums.

Fotos: Peter Schlipf

✓ An der St. Anna-Virngrund-Klinik pflegt Marcel Rabinen über 14.000 Quadratmeter Grünfläche rund um das Klinikum. Ein Rundgang offenbart die vielfältigen Aufgaben des Gärtnermeisters, der den Überblick über das weitläufige Areal von den Parkplatzflächen bis zur Gesundheitsakademie wahr.



Mäharbeiten gehören im Sommer zu den Hauptaufgaben von Rabinen. Im Winter fallen mehr Hausmeistertätigkeiten an.

Der Gärtnermeister für Blumen und Zierpflanzen hatte schon lange den Wunsch nach einer Stelle am Klinikum. Die erste

Stellenausschreibung ließ er noch verstreichen, doch dann gab es für Marcel Rabinen keinen Grund mehr zu überle-

gen. „Beim zweiten Mal dachte ich, ich probiere es einfach und es hat funktioniert.“ Der 39-Jährige ist glücklich über seine Stelle. Ein gut ausgebildeter Gärtnermeister ist ein Luxus, doch für das Klinikum ein spürbarer Gewinn. Hier liegt für ihn die Idealvorstellung seiner Arbeitspraxis: „Das ist für mich das, was das Gärtnern ausmacht: Vielfalt, Abwechslung und Pflanzen wachsen sehen.“ In seiner vorherigen Beschäftigung im Blumen- und Zierpflanzenbereich sei nichts dabei gewesen, was natürlich sei. Es sei viel von Menschenhand „unterstützt“ worden, um Ertrag zu erzielen. „Das habe ich hier draußen nicht“, erklärt er.

Der Blick für das große Ganze

Montags und dienstags beginnt die Arbeit für Rabinen bereits um 7.00 Uhr morgens. Die restlichen Tage eine Stunde später. „Ich habe quasi zwei verschiedene Abläufe“, berichtet der Gärtnermeister. Wenn das Mähen ansteht, ist



An schwierigen Stellen kommt der Freischneider zum Einsatz.

der Tagesablauf klar strukturiert. Um 7.00 Uhr treffen sich in der Werkstatt der Technikabteilung alle Kollegen zur kurzen Besprechung und Arbeitseinteilung. Danach erledigt Herr Marcel Rabinen sämtliche Gartenarbeiten, die von Hand zu erledigen sind. Schlecht zugängliche Stellen werden mit dem Freischneider gesäubert. Danach kommt der Rasenmäher zum Einsatz. „Das läuft in der Regel bis zum Mittag. Am Nachmittag mähe ich mit dem kleinen Schlepper, weil das bei über 30 Grad deutlich angenehmer ist. Eigenständigkeit und ein Blick für das große Ganze regeln die Aufgabeneinteilung. Im vergangenen Jahr habe er bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine Hecke verdünnt, wo es jetzt wieder an der Zeit wäre, erneut zu schneiden, sagt er. „Von dort arbeite ich mich über das gesamte Areal vor. Ich kann nicht sagen, dass ich von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr an dieser Hecke arbeite. Ich muss schauen, wie

weit ich komme und natürlich überlegen, welche Arbeiten wann Sinn ergeben.“

Flexibilität ist gefragt

Rabinen kennt zwar geregelte Arbeitszeiten, jedoch ist sein Tagesablauf von Flexibilität gekennzeichnet, da zu den regelmäßigen Aufgaben des Gärtnermeisters wie Mäharbeiten, Unkraut jäten, kleinere Fällungen und Kronenpflege bei kleinen Bäumen auch Tätigkeiten im Holz- und Bringdienst oder ersatzweise Hausmeisterpflichten im Schülerwohnheim anstehen. Vor allem im Winter nehmen diese Tätigkeiten zu. „Es kommt öfters einmal vor, dass ich mir vorgenommen habe, dieses und jenes Stück Grünfläche zu mähen oder eine Hecke zu schneiden, und dann war ein Kollege krank oder ich habe kurzfristig bei Veranstaltungen angepackt und dann klappt es eben nicht wie geplant.“ Trotz allem sei es wichtig, den Gesamtüberblick zu bewahren. Vorrang haben

stets die Bereiche, in denen Publikumsverkehr herrscht. Überraschungen erlebe er immer wieder. Beispielsweise habe er einen Wachholderstrauch zurückgeschnitten, unter dem ein vergessener Mülleimer hervorkam, erzählt er schmunzelnd. Ärgerlich sei hingegen die Verschmutzung der Grünflächen.

Zum Abschluss des Tages säubert und schmiert Rabinen die Mäher, verstaut das Werkzeug und freut sich auf den nächsten Einsatz rund ums Klinikum.

Sebastian Kopf



Zum Abschluss des Tages werden die Gerätschaften gereinigt.

Anzeige



Manchmal geht die Arbeit ohne Einsatz technischer Geräte leichter von der Hand.

Über 4500 Teppiche von Klassisch bis modern

**Fachmännische
Teppich-
handwäsche
& Reparatur**



**Nutzen Sie unsere Aktion:
20% auf Ihren Auftrag zur Edelmwäsche
Reparaturen zum absoluten Sonderpreis**

Teppichhaus Isfahan

Bocksgasse 29 · Schwäbisch Gmünd

☎ 0 71 71 / 9 05 84 87

Seit 42 Jahren in Schwäbisch Gmünd

Neues aus den Kliniken

Integrationshilfe Dank FSJ

Dass Integration und ein Freiwilliges Soziales Jahr an den Kliniken Ostalb wunderbar Hand in Hand gehen, beweist das Team um Alexander Mayer am Ostalb Klinikum. Das Pilotprojekt startete im Oktober 2021 und fördert derzeit 14 junge Menschen, unter anderem aus Tadschikistan, Indien und Hongkong, die am Ostalb-Klinikum ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. „Unser Ziel ist, sie nach Ableistung ihres Freiwilligendienstes am Klinikum in die Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann zu bringen“, so der Beauftragte für Freiwilligendienste und Integration, der für die Betreuung der FSJler zuständig ist. Mayer führt die Bewerbungsgespräche über Videokonferenzen. Je nach Situation und Eignung können die Bewerber ihr Freiwilliges Soziales Jahr zu individuellen Terminen beginnen. Vor Ort in Aalen kümmert sich Mayer um die Betreuung der Neukömmlinge. Dies beinhaltet den Gang zu den Behörden, um alle notwendigen Dokumente und Unterlagen zu erhalten sowie die Anmeldung zu Deutschkursen und weiteren bürokratischen Herausforderungen. „Unsere Bewerber kommen aus Ländern mit schlechter Infrastruktur und schwieriger beruflicher Zukunftsperspektive. Das FSJ ist ihr Weg in eine bessere Zukunft und für uns eine Chance, die Fachkräfte von morgen auszubilden“, so Mayer. Das bisherige Fazit sei sehr gut, bestätigt er. Auch die Integration auf den

Stationen gelinge und die Neukömmlinge werden schnell ins Team aufgenommen. Auch in der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen erfolgt der Einsatz und die Integration ausländischer Freiwilliger in Vorbereitung auf eine Ausbildung in Pflegefachberufen sowie zur Integration und Vorbereitung bezüglich Anerkennung medizinischer Auslandsabschlüssen (Arzt).

„Das FSJ ist ihr Weg
in eine bessere Zukunft
und für uns eine Chance,
die Fachkräfte von
morgen auszubilden.“

Alexander Mayer
Beauftragter für Freiwilligendienste
und Integration am Ostalb-Klinikum



Hervorragende Integration: Die Neukömmlinge wurden auf den Stationen und unter den weiteren FSJlern des Ostalb-Klinikums sehr gut aufgenommen.
Foto: Kliniken Ostalb



Der nötige Spaß kam
beim Gesundheitstag nicht zu kurz.

Fotos: Kliniken Ostalb

„Gesundheitstag“ in den Kliniken Ostalb

Im Juni und Juli fand an den drei Standorten jeweils ein Gesundheitstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Ostalb statt. Diese erwartete ein spannendes und vielfältiges Angebot rund um das Thema Schlaf und Entspannung, denn wenn wir gut schlafen, fühlen wir uns erfrischt und haben Energie für den Tag. Dabei wurden zahlreiche Fragen geklärt: Wie können wir einen erholsamen Schlaf fördern und was gilt es bei Schichtarbeit zu beachten?

Ernährungsvorträge über Gewichtsreduktion und Wohlstandserkrankungen gaben hilfreiche Anwendertipps. Der Gesundheitstag bot außerdem noch weitere interessante Aktionen. Auf dem Smoothie-Bike gab es Vitamine to go. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer radelten ihren eigenen Smoothie zusammen und erhielten Bewegung und Genuss in einem. Der Body-Check verriet die Körperzusammensetzung aus Wasser-, Muskel- und Fettmasse und eine Rückenmessung ermittelte Form, Beweglichkeit sowie Haltungskompetenz der Wirbelsäule. Bei einer individuellen Beratung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber hinaus Empfehlungen und Beispielübungen zur Verbesserung ihrer Werte.

Weitere Bewegungskurse, Massagen und ein Gewinnspiel rundeten das rege genutzte Angebot ab.



Das leckere Obst für das Smoothie-Bike liegt schon bereit.



Das Angebot am Gesundheitstag wurde rege genutzt.

Anzeige

Gesundheitshaus Petrogalli GmbH

Maß-Brustprothesen & Ausgleichsschalen
Individuell gefertigt



Jede Frau ist einzigartig!
Jede Brust ist individuell,
jede Brust-OP ist individuell,
jede Hautfarbe ist individuell.
Ihre Maß-Brustversorgung
ist es auch.

Eine ABC Maßversorgung
wird individuell auf Ihren
Körper und auf Ihre persönlichen
Bedürfnisse abgestimmt
und passgenau nur für Sie
gefertigt. Ein UNIKAT!



Wir sind ein zertifiziertes Zentrum für Maß-Brustversorgung und beraten Sie gerne!



Obere Strasse 7-9 • 73479 Ellwangen •
Tel.: 07961-9868820

Neues aus den Kliniken



Dr. Johannes Naser ist neuer Chefarzt am Stauferklinikum. Der 41-Jährige leitet seit Juni die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin.

Foto: Kliniken Ostalb

Neuer Chefarzt

in der Anästhesie am Stauferklinikum

Die Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd hat einen neuen Chefarzt. Seit Juni leitet Dr. Johannes Naser die nunmehr zusammengeführten Bereiche Anästhesie und Intensivmedizin.

Dr. Johannes Naser ist in Tübingen geboren. Er hat von 2002 bis 2008 in Ulm Medizin studiert und 2010 an der dortigen Universität auch promoviert. Seine ärztliche Tätigkeit hat ihn

in das Klinikum Stuttgart (Standort Bad Cannstatt), das Klinikum Augsburg, das Marienhospital Stuttgart und das RKH Klinikum Ludwigsburg geführt. Zuletzt hat er in Ludwigsburg als Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie gearbeitet. Das Stauferklinikum kennt er noch aus Zeiten seines Medizinstudiums, bei dem er das Praktische Jahr unter anderem in der Anästhesie am Stauferklinikum absolviert hat. Dr. Naser ist 41 Jahre alt, ledig und hat keine Kinder.

„Ich freue mich auf die Aufgabe, bin hier am Stauferklinikum sehr gut aufgenommen worden und kann ein tolles Team übernehmen“, so der neue Chefarzt Dr. Johannes Naser.

„Ich freue mich
auf die Aufgabe.“

Dr. Johannes Naser
Chefarzt am Stauferklinikum

Willkommen im Leben!

Ich habe kürzlich das Licht der Welt erblickt.



St. Anna-Virngrund-Klinik
Ellwangen

Enola

Geburtsdatum 07. August 2022
Geburtszeit 14:59
Gewicht 3360 Gramm
Größe 49 cm

Ostalb-Klinikum Aalen

Paulina

Geburtsdatum 15. August 2022
Geburtszeit 11:06
Gewicht 3064 Gramm
Größe 50 cm



Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd

Wigo Jaron

Geburtsdatum 29. Juli 2022
Geburtszeit 08:14
Gewicht 3100 Gramm
Größe 51 cm



Anzeige

Individuelle Anlagemöglichkeiten für Ihr Vermögen.

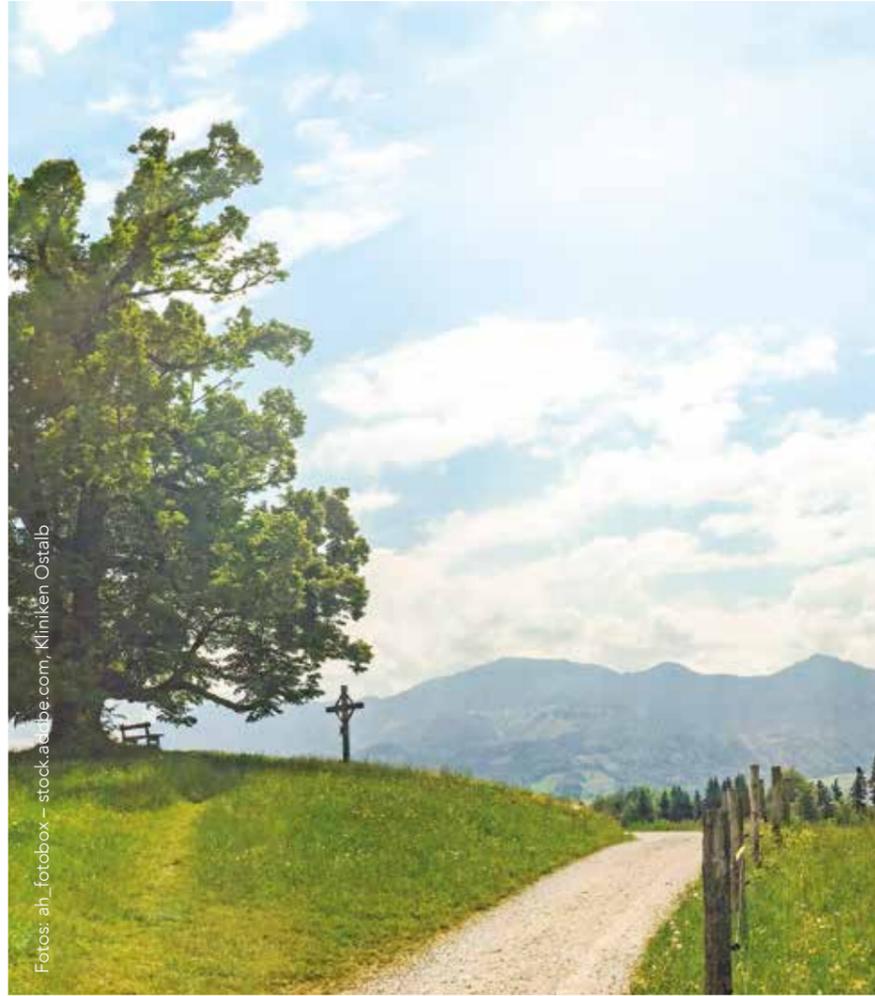
Einsteigen und Vielfalt genießen – mit Ihrem ganz persönlichen Anlagemodell.

Ostalb Invest – eine Fondsgebundene Vermögensverwaltung der Deka-Gruppe.

Exklusiv bei Ihrer
Kreissparkasse Ostalb.

Vermögensverwalter:
Deka Vermögensmanagement GmbH
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S. A.
www.deka.de

www.ksk-ostalb.de/invest



Fotos: ah_fotobox – stock.adobe.com, Kliniken Ostalb

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Luft ist klar, langsam gewinnt die Sonne an Kraft. Die frische morgendliche Brise weicht einer schwülen Mittagswärme. Leise knirschen die Steine unter den Wanderschuhen. Schritt für Schritt geht es bergauf. Der kleine, steinige Bergpfad schlängelt sich in Serpentine durch den Hang. Saftiges Gras, das den Weg zu Beginn umsäumt hat, ist schon einige Zeit kaum zu sehen. Die letzte Kuhweide liegt eine Stunde des Weges zurück. Steinig und rau liegt der Berggipfel da.

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?“ schreibt der Beter in Psalm 121.

Berge waren und sind auch heute beeindruckende Naturmonumente. Es ist mühsam und bei manchen Bergen kaum schaffbar, sie zu erklimmen. Kondition,

gute Schuhe und Durchhaltevermögen sind gefragt, um auf den Gipfel zu kommen. Warum tun wir uns diese kräftezehrende Anstrengung an? Reicht es nicht, Berge von unten zu sehen?

Berge haben etwas Anziehendes. In vielen Kulturen und Religionen gelten Berge als heilig. Berge haben eine spirituelle Bedeutung. Chomolungma ist der tibetische Name für den Mount Everest, übersetzt bedeutet er „Göttin, Mutter-Erde“ oder „Mutter des Universums“. Auch in der Bibel wird von Bergen als Ort der Gottesbegegnung gesprochen. Es ist Mose, der die zehn Gebote auf dem Berg Sinai erhält. Elija erkennt Gott auf dem Berg Horeb im Windhauch und eben nicht im Sturm. Jesus hält eine Predigt auf einem Berg, die als Bergpredigt bekannt ist. Paulus spricht auf dem Areopag in Athen.



Pfarrerin Andrea Stier
Klinikseelsorgerin



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!
[Psalm 121]

Die Person, die den 121. Psalm aufgeschrieben hat, hat ihn auf dem Weg nach Jerusalem gebetet. Um nach Jerusalem zu kommen, führt der Weg vom Tal auf den Berg bzw. die Berge, auf denen Jerusalem erbaut ist.

„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat“, geht der Psalm weiter. Es ist das uneingeschränkte Vertrauen, das kein unüberwindbares Hindernis zwischen uns und Gott steht. Keine Frage, sondern die Zusage: Gott hilft. Der Psalmbeter geht nach Jerusalem, um im Tempel zu Gott zu beten. Gott nahe zu sein. Doch um zum Tempelberg zu gelangen, liegt der steile und mühsame Anstieg vor ihm. Wir müssen zwar keinen Berg besteigen, um Gott nahe zu sein, doch manchmal fühlt sich das Lieben wie ein

unendlicher Aufstieg an. Und Gott weit weg, nahezu unerreichbar. Schauen wir unsere persönlichen Berge an, lassen sie stehen, wie sie sind und wechseln die Perspektive. Vielleicht sehen wir unsere Lieben, die für uns da sind, wieder mit neuen Augen. Im stressigen Alltag oder bei einer schlechten Nachricht sind wir abgelenkt. Halten wir inne, schauen uns um, schauen unser Leben an und wenden unseren Blick auf den, der uns hilft und nicht allein lässt. Kleinsein vor dem Berg, ist wie Kleinsein vor Gott. Das kann einerseits furchteinflößend sein, ande-

Info

Neu am Stauferklinikum: Pfarrer Tino Hilsenbeck

Am Stauferklinikum hat das ökumenische Seelsorgeteam von Pfarrer Peter Palm und Pastoralreferent Benedikt Maier mit Herrn Tino Hilsenbeck Verstärkung bekommen. Herr Hilsenbeck ist in Bartholomä als Pfarrer tätig und arbeitet dienstags und freitags nun in der Klinikseelsorge am Stauferklinikum. Pfarrer Hilsenbeck wurde im Rahmen eines gemeinsamen Gottesdienstes im Juli in der Klinikkapelle herzlich begrüßt. Die seelsorgerische Betreuung unserer Patienten und deren Angehörigen hat an allen drei Standorten der Kliniken Ostalb einen hohen Stellenwert und ist wesentlicher Baustein der Versorgung. Insofern: Herzlich Willkommen Pfarrer Hilsenbeck!



Pfarrer Tino Hilsenbeck, Klinikseelsorger.
Foto: Kliniken Ostalb

Kontakt

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pfarrer Peter Palm
Evangelische Klinikseelsorge
Tel.: (07171) 7013032
peter.palm@kliniken-ostalb.de

Pfarrer Tino Hilsenbeck
Evangelische Klinikseelsorge (Di, Fr)
Tel.: (07171) 7013033
tino.hilsenbeck@kliniken-ostalb.de

Benedikt Maier
Pastoralreferent
Katholische Klinikseelsorge
Tel.: (07171) 7013031
benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia und Martin Keßler
Katholische Klinikseelsorge

(Anna-Schwestern Ellwangen)
erreichbar über die Klinikinfo
Tel.: (07961) 8810 o.
(07361) 59012

Pfarrerin Susanne Bischoff
Evangelische Klinikseelsorge
Tel.: (07964) 527
susanne.bischoff@elkw.de

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrerin Andrea Stier
Diakon Jürgen Schnotz
Evangelische Seelsorge
Tel.: (01573) 5752552
andrea.stier@elkw.de
juergen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher
Katholische Seelsorge
Tel.: (07361) 553155

Muammer Ermis
Islamische Seelsorge
Tel.: (0162) 2927976
(täglich von 9:00 – 20:00 Uhr)

ererseits auch tröstlich. Ich bin nur klein, meine Probleme sind klein. Da ist etwas Gewaltiges, an das ich mich anlehnen kann. Das mich trägt und nicht verlässt. „Der HERR behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

Pfarrerin Andrea Stier
Anzeige

„Alles, was mir wichtig ist, bespreche ich mit meinen Lieben.“

(07171) 6 20 03

Schwäbisch Gmünd · Heubach · Lorch

CONCORDIA
BESTATTUNGSSINSTITUT
www.concordia-bestattungen.de

Medizinisch-Technische Fachkräfte von Morgen

/ In der Radiologie und den Laboren der Kliniken Ostalb werden die medizinisch-technischen Fachkräfte von Morgen ausgebildet. Während ihrer dreijährigen Ausbildung erfahren die Auszubildenden wertvolle Praxisanleitung, um fachgerecht mit Hilfe modernster Technik für einen reibungslosen Prozessablauf zu sorgen und die ärztliche Diagnose zu unterstützen.



MTRA-Auszubildender Philipp Jaumann ist fasziniert von den Möglichkeiten modernster Technik.
Fotos: Peter Schlipf

Die Ausbildung eines **Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten (MTRA)** setzt technisches Interesse und eine Affinität für die Bedienung modernster technischer EDV-gesteuerter Geräte in der Klinik voraus. „Vor allem die Geräte finde ich sehr interessant, da sie sich ständig weiterentwickeln und immer bessere Bilder liefern. Das hat mich direkt am Anfang fasziniert“, berichtet Philipp Jaumann, Auszubildender im 1. Jahr. Nicht weniger wichtig ist der tägliche Umgang mit Patienten. „Das Besondere ist die Patienten-nähe. Man spricht mit ihnen und hört zu“, so der Auszubildende. Die Einsatzgebiete reichen dabei von der radiologischen Diagnostik (CT oder MRT) über die Strahlentherapie (Behandlung von bösartigen Tumoren) bis zur Nuklearmedizin (Einsatz radioaktiver Substanzen).

In der Ausbildung zur **Medizinisch-Technischen Laborassistentin (MTLA)** lernt Anneli Vetter Laboruntersuchungen von Gewebe und Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin und Magensaft kennen. „Das technische Arbeiten wie beispielsweise verschiedene Werte zu messen und Analysen durchzuführen, macht mir viel Spaß. Besonders die Mikrobiologie finde ich sehr spannend“, erzählt die Auszubildende, ebenfalls im 1. Jahr. In ihrer Ausbildung legt sie Gewebe- und Erregerkulturen an oder zentrifugiert Flüssigkeiten. Die Durchführung von Tests und Messungen an den Proben dienen dazu, die Beschaffenheit der Kulturen zu kontrollieren oder mögliche Krankheitserreger festzustellen. Die chemischen und medizinischen Analysen von Blut- oder Gewebeatnahmen sind die Grundlage der ärztlichen Diagnose und dadurch wichtig für einen reibungslosen Prozessablauf innerhalb der Klinik. Theoretische Inhalte beider Ausbildungen werden in der MTA-Schule in Ulm-Wiblingen vermittelt. Weitere Infos unter: www.kliniken-ostalb.de/karriere-ausbildung



MTLA-Auszubildende Anneli Vetter findet besonders die Mikrobiologie spannend. Mikroskopische Untersuchungen gehören zu ihren ständigen Aufgaben.



„Ich habe meinen Ausbildungswunsch im FSJ und durch ein Praktikum im Labor kennengelernt. Das FSJ ist sehr zu empfehlen. Da meine Mutter im Labor arbeitet, fand ich es schon immer interessant dort eine Ausbildung zu machen.“

Anneli Vetter, MTLA-Ausbildung, 1. Jahr

„Nach dem Abi wusste ich nur, dass ich etwas im sozialen Bereich machen möchte. Als meine Oma sehr oft in die Radiologie musste, kam sie dort gerne mit den Assistenten ins Gespräch und hat mir einen Prospekt mitgebracht. In Aalen gab es die Möglichkeit, in die Radiologie zu gehen. Nach vier bis fünf Wochen hat es mir so gut gefallen, dass ich mich für die Ausbildung beworben habe.“

Philipp Jaumann, MTRA-Ausbildung, 1. Jahr



„Beim Patientenbegleitedienst haben wir mit der Radiologie zu tun, da wir auf die Patienten warten. Dann schaut man sich das schon genauer an, während man wartet und was dort alles passiert. Vor meinem FSJ kannte ich den Beruf gar nicht. Mich hat es einfach interessiert und dann habe ich mit ein paar Mitarbeitern gesprochen und mir gedacht: Das mach ich!“

Mareike Pfisterer, FSJ Patientengleitedienst/Radiologie

„Nach dem Realschulabschluss wusste ich nicht, ob das Abitur oder eine Ausbildung das Richtige für mich wäre. Beruflich haben mich viele unterschiedliche Richtungen interessiert. Durch die Schule kam ich auf das FSJ. Ich war zuerst in der Kinderbetreuung, da hat es mir nicht gefallen und so kam ich zum Patientenbegleitedienst ins Klinikum. Hier habe ich die OTA-Ausbildung kennengelernt und konnte zur Zentralsterilisation wechseln, wo die Instrumente für den OP aufbereitet werden. In der OTA-Ausbildung ist die Zentralsterilisation ein Praxiseinsatz.“

Antonia Weiß, FSJ Zentralsterilisation

(ab Oktober Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin)



„Ich habe in der Realschule schon ein Praktikum in der Klinik gemacht und habe nach meinem Abschluss zunächst eine Ausbildung als Speditionskauffrau begonnen, was mir gar nicht gefallen hat. Das FSJ im Patientenbegleitedienst ist meine Überbrückung zur Ausbildung. Dort bekomme ich auf Station viele Eindrücke und man sieht relativ viel. Beim Begleitedienst ist man mit den Patienten unterwegs und bekommt viel erzählt, wofür auf Station manchmal die Zeit fehlt. Außerdem lernt man mit verschiedenen Situationen besser umzugehen, z. B. bei Demenz in der Familie.“

Romana Eiberger, FSJ Patientengleitedienst
(ab Oktober Ausbildung zur Pflegefachkraft)

Anzeige

info@jast-ergo.de www.jast-ergo.de

Praxis Bopfingen Tel. 07362 920696
Praxis Dinkelsbühl Tel. 09851 553100
Im MDZ am Ostalb-Klinikum Aalen Tel. 07361 889460

KOSTENLOSES PROBETRAGEN



KOSTENLOSES PROBETRAGEN

Besuchen Sie uns und testen Sie das Hörsystem bis zu 4 Wochen lang – kostenlos & unverbindlich!

- ausgezeichnete Hörqualität
- weicher Silikon Aufsatz
- keine aufwändige Anpassung
- passt in jedes Ohr
- praktisch unsichtbar zu tragen

Kein Warten – einfach anprobieren, auf Ihr Gehör abstimmen lassen und gleich mitnehmen!



Abbildung ähnlich.

Sie wollen wieder besser hören?

Wir finden für Sie die optimale Lösung. Lernen Sie uns und unsere Leistungen kostenlos und unverbindlich kennen:

- Ehrliche und herstellerunabhängige Beratung
- Umfangreiche Hörtests mit kompetenter Bedarfsanalyse
- Ausprobe aller Leistungsklassen in gewohnter Umgebung
- Erfolgskontrolle durch moderne Messmethoden

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!

NOL Zentrum
für Seh- & Hörberatung

Aalen | Marktplatz 17
Telefon 0 73 61 / 6 41 30

Wasseralfingen | Karlsplatz 7
Telefon 0 73 61 / 7 32 90

KLÖPFER
Optik und Hörgeräte

Klöpfer Optik und Hörgeräte
73547 Lorch | Kirchstraße 8
Fon: 071 72.47 48

Inhaber Armin Klöpfer



Leben. Wie ich es will.

Genießen Sie die naturnahe Lage und die Vorzüge unseres Wohnstifts. Wir freuen uns auf Sie!

- 200 komfortable und individuelle Seniorenwohnungen und Pflegezimmer
- Naturnahes Wohnen, mit großzügigen Gemeinschaftsräumen, wie Bibliothek, Bewegungsbad, Lichthöfe u. v. m.
- Vielseitige Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten
- Ganzheitliche Pflege und Begleitung bei Bedarf, individuelle Wohnvarianten und Tagespflege möglich

KWA
ALBSTIFT AALEN

www.kwa.de

Jetzt informieren
und Vorteile sichern
07361 935-0



KWA Albstift Aalen
Zochentalweg 17, 73431 Aalen